№ 5042. Donnerstag, 10. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hofrath Lehr zu Wiesbaden den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Kanzleirath Schauder zu Breslau den K. Kronenorden vierter Klasse; dem Hauptlehrer Franken zu Mühlheim a. d. R. den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern und dem Hegemeister Schröder zu Forsthaus Schönwaldshaus das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Rittergutsbesitzer Grafen Eberhard von Pfeil aus Hausdorf zum Landrathe des Kreises Neurode zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 10. Sept. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern sämmtliche Truppencorps im Lager zu Chalons besucht hat und überall mit den lebhaftesten Acclamationen begrüßt wurde. — Der „Constitutionnel" schreibt: Nichts bestätigt die Gerüchte von einer Abreise Garibaldis aus Caprera.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 9 Sept. Das gestern abgebrochene Manöver wurde heute Vormittag wieder aufgenommen und bis Moritzburg fortgesetzt. Der König von Preußen, als Bundesfeldherr, äußerte dem Kronprinzen von Sachsen seine große Befriedigung über die Leistungen der Truppen. Nach dem Galadiner in Moritzburg wird der König die Rückkehr nach Berlin antreten. (N. T.)

Brüssel, 9. Sept. Der Redacteur des Journals „La Cigale", der angeklagt war, den Kaiser Napoleon durch Abdruck des Pyat'schen Manifestes beleidigt zu haben, ist freigesprochen worden. (N. T.)

Paris, 9. Septbr. Der Kaiser wird morgen Chalons verlassen, um sich nach Fontainebleau und alsdann nach Biarritz zu begeben. Auf dieser Reise wird er das Lager von Lannemezan (Departement Hautes-Pyrénées) besuchen, welches am 15. d. M. aufgehoben werden wird. — Die „France" meldet, daß der neuernannte Botschafter Marquis de Banneville sich wahrscheinlich erst im November nach Rom begeben werde. — Die Königin von England wird morgen Vormittag im strengsten Incognito hier eintreffen, während des Tages im englischen Gesandtschaftshotel verweilen und Abends nach Cherbourg weiter reisen. (N. T.)

St. Petersburg, 9. Sept. Der Kaiser trifft am 27. d. M. in Warschau ein.

Florenz, 9. Sept. Die „Gazzetta ufficiale" erklärt, indem sie die Polemik der beiden Nizzaer Journale bezüglich einer Rede, welche Menabrea während seines kurzen Aufenthaltes in Nizza gehalten haben soll, bespricht, daß die Mittheilung, welche dieser Polemik zu Grunde liegt, jeder Wahrheit entbehre, da Menabrea in Nizza keine politische Rede gehalten habe. (W. T.)

Die Reorganisation der Staats- und Selbstverwaltung in Preußen. I.

Unter diesem Titel hat der Präsident des Revisionscollegiums und unermüdlich thätige Abgeordnete Dr. Lette in den Preuß. Jahrbüchern eine Abhandlung veröffentlicht, die auch in einer Separatausgabe erschienen ist, und welche den Kernpunkt unserer inneren Politik trifft. Es ist den Preußischen Liberalen häufig der Vorwurf gemacht worden, daß sie sich nach dem Muster des französischen Constitutionalismus ausschließlich mit Verfassungsparagraphen, Wahlrechten und parlamentarischen Formen beschäftigt, dagegen die realen Grundlagen eines freien Staatslebens vernachlässigt, und damit selbst Zustände erhalten und befestigt hätten, in denen eine allmächtige Regierungsgewalt nur der nöthigen Rechtsverachtung bedürfte, um jeden Augenblick Recht und Freiheit über den Haufen zu werfen. Allerdings haben einzelne Liberale in nichtverstandener Anwendung der Doktrin, von der Trennung der gesetzgebenden und exekutiven Gewalt der bureaukratischen Centralisation das Wort geredet. Aber von dem Augenblicke an, wo Preußen in die Reihe der Verfassungsstaaten eingetreten war, haben die liberalen Parteien dahin gestrebt, die Beamtenherrschaft durch die Selbstthätigkeit der Bürger, die Willkür des Polizeistaats durch die Gesetze des Rechtsstaats zu ersetzen. Von 1850 an haben sich die Anträge, Entwürfe und Beschwerden der Liberalen in dieser Richtung beständig wiederholt; nach 1866 sind sie bei den Budgetberathungen, bei Petitionsverhandlungen und in besonderen Anträgen sofort wieder aufgenommen. Nicht die Einsicht hat gefehlt, sondern die Macht, das Richtige durchzusetzen.

Die Erweiterung des Staates, die Verbindung mit neuen Ländern, die nach der lichtvollen Auseinandersetzung des Verfassers zum Theil in bürgerlicher und gewerblicher Freiheit hinter dem alten Preußen zurückgeblieben, aber in politischer Entwickelung und Sicherheit des öffentlichen Rechts weit vorangeschritten waren, schien dringender als je im Interesse und zur Kräftigung des Staates über alle Parteiunterschiede hinaus durchgreifende Veränderungen in der Staatsverwaltung zur Nothwendigkeit zu machen. Thronreden und ministerielle Erklärungen haben neue Provinzial- und Kreisverfassungen in Aussicht gestellt. Aber zur That ist Nichts geworden. Und wenn der Graf zu Eulenburg noch in der letzten Session des Abgeordnetenhauses bald das Niederhalten der Parteien als seine Aufgabe in der Vergangenheit, bald das Bestehen politischer Parteien und die angebliche Abneigung gegen Uebernahme öffentlicher Pflichten als Hemmniß der Selbstverwaltung bezeichnete; so ist allerdings die Hoffnung auf wirkliche Reformen sehr gering. Wir befinden uns in dem schlimmen Cirkel, daß eine liberale Regierung erst durch freie Institutionen gesichert und verbürgt wird, und daß freie Institutionen nur durch die Einsicht und den guten Willen einer liberalen Regierung in das Leben treten werden. Uns fehlt das Eine wie das Andere.

In Betreff der Kreis- und Gemeinde-Ordnung und der Neugestaltung der ländlichen Polizei wiederholt Dr. Lette in kurzer Zusammenfassung die Vorschläge, welche er kürzlich in besonderen Brochüren über diese Gegenstände entwickelt hat. Hier weist er zugleich auf die Veränderungen hin, welche für die Organisation und die Geschäftskreise der höheren Verwaltungsbehörden theils durch neue Kreis- und Provinzial-Verfassungen bedingt, theils an sich nothwendig geworden sind.

Als besonders verdienstlich müssen wir auch in der neuesten Arbeit Lette's hervorheben, daß sie einige Hauptpunkte zur Geltung bringt, von deren Bedeutung die öffentliche Meinung noch nicht hinlänglich durchdrungen ist, und von deren Berücksichtigung in der That die Wirksamkeit einer dereinstigen Reform abhängen wird. Um die dauernde Theilnahme der Bürger für die öffentlichen Angelegenheiten zu gewinnen, um sie zur wirklichen Ausübung politischer Gewalt zu befähigen, genügt es nicht, berathende und beaufsichtigende Versammlungen wählen zu lassen. Den Ausschüssen und Vertretungen muß die wirkliche Verwaltung übertragen, und die Competenz dieser Verwaltung muß durch feste Gesetze bestimmt werden, welche die Einmischung der Staatsbehörden ausschließen. Dann werden die Personen für eine selbstständige, nur dem Gesetz verantwortliche Geschäftsführung in Kreisen und Provinzen so wenig fehlen, wie schon bisher in den Städten. Und dazu muß das Andere kommen, daß die Entscheidung über das öffentliche Recht und die Auslegung der Gesetze durchaus von der eigentlichen Verwaltung getrennt wird, daß kein Regierungspräsident und kein Minister sich selbst die Competenz bestimmen, oder darüber entscheiden darf, wozu Gemeinden und Einzelne vom Staate angehalten werden können. Es muß eine wirkliche Rechtsprechung für alle Sachen des öffentlichen Rechts eingeführt werden, und, soweit sie nicht den ordentlichen Gerichten zugewiesen werden kann, müssen Verwaltungs-Gerichtshöfe mit geordnetem Instanzenzuge eingerichtet werden, die jedenfalls nicht ausschließlich aus Beamten entstehen dürfen — wie schon jetzt die gewählten Bezirkscommissionen endgiltig über die Veranlagung der Einkommensteuer entscheiden.

Nur auf solchen Grundlagen läßt sich das große Recht der Selbstverwaltung erbauen, ohne welches Verfassung und Parlamente ewig hohle Formen bleiben werden. Wer die Zwecke will, darf die Mittel nicht versagen. Gesicherte Freiheit, selbstständige politische Rechte lassen sich nicht mit einem System vereinigen, welches jede letzte Entscheidung dem Ermessen der Regierung vorbehalten, alle wirkliche Gewalt in der eigenen Hand concentriren will. Aber diese Tendenz ist in Vergangenheit und Gegenwart zu klar hervorgetreten, als daß wir von den Grafen Bismarck und Eulenburg eine Reorganisation unseres Staates in großem und freiem Styl erwarten könnten.

Berlin, 9. Sept. [Hr. v. Beust und die franz. Pläne.] Es unterliegt keinem Zweifel — so schreibt ein offiziöser Correspondent den „Hamb. Nachr." — daß Herr v. Beust die franz. Pläne auf Belgien und weiterhin auf Holland, zunächst den Plan eines die Neutralität Belgiens beseitigenden Bündnisses, begünstigt. Mit dieser Tendenz, die Niederlande mehr oder minder unter franz. Botmäßigkeit zu bringen, würde die österreichische Politik eine mehrhundertjährige Arbeit abschließen, deren Ziel kein anderes gewesen wäre, als das, die Lande der alten Friesen und Flamänder ihres germanischen Familiencharacters unwiderbringlich zu berauben. Als Carl V. die Niederlande seinem Sohn Philipp II. und nicht seinem Bruder Ferdinand zutheilte, wurde zunächst der politische Verband dieser von Leben und Reichthum strotzenden Provinzen mit Deutschland zerschnitten. Sofort begann Philipp II. sein unseliges Werk der Katholisirung und Hispanisirung, welches den Abfall der nördlichen Provinzen zur Folge hatte. Der südliche Theil, das heutige Belgien, kam dann bekanntlich wieder an Oesterreich, nachdem die spanische Linie der Habsburger ausgestorben war, und blieb österreichisch bis zur franz. Revolution. Nach der franz. Revolution wurde das Königreich der Niederlande geschaffen. Denn Oesterreich wollte, um seinen früheren Besitzstand wiederzuerreichen, sich lieber in Italien abrunden, als Belgien wiedererlangen. — Als König Leopold I. von Belgien für seinen Sohn, den jetzigen König, eine Erzherzogin zur Frau aussuchte und andererseits seine Tochter dem Bruder des Kaisers von Oesterreich vermählte, da wurde vielfach angenommen, das alte Band zwischen Belgien und Oesterreich sollte wenigstens in Form einer dauerhaften poli-

Aus der Schweiz.

Reisebilder und Eindrücke.

(Forts.) Wer kein Freund ist von einer durch verputzte Menschen und den großen Reisendensturm ihres Friedens beraubten und gleichsam mit sich selbst in Wiederspruch gebrachten Gegend, der verläßt Luzern gewiß freudig, vollends wenn seiner die Fahrt über den Vierwaldstätterse wartet. An Großartigkeit und Eigenartigkeit der Natur steht dieser allen anderen Seen der Schweiz voran. Je weiter man sich von dem freundlichen Luzern entfernt, um so mächtiger entfaltet der See seinen Zauber und die Fahrt nach Flüelen hinab bietet eine Reihe sich stetig steigernder Genüsse. Die Ufer um Luzern sind noch weithin mit Villen und Pensionen besetzt, bis die senkrecht in das Wasser abfallenden Felsenwände keinen Platz mehr dazu lassen und höchstens noch eine kleine Kapelle, halb in den See hineingebaut, Halt findet. Solcher Kapellchen und Bildstöcke findet sich eine Menge: denn der See ist für die Schifffahrt im höchsten Grade gefährlich, so daß der Schutzpatron, der heilige Nicolaus, sich einer großen Verehrung erfreut. Einen Ueberblick über die merkwürdig zerrissene Gestalt des Sees, der eigentlich aus sieben mit einander verbundenen Seebecken besteht, gewinnt man, wenn das Schiff den sogenannten Kreuztrichter passirt: während man hinter sich den Luzerner See hat, blickt man rechts nach den weißen Häusern von Stansstadt, hinter dem noch der Alpnacher See sichtbar wird, von den wildzackigen Hörnern des langgestreckten Pilatus überragt und übersteht nach links hin den am Flusse des Rigi einschneidenden Küßnachter See. Die Fahrt des Schiffs geht weiter gerade aus, zwischen zwei an beiden Ufern vorspringenden und eine Art von Enge bildenden Felsenriffen hindurch in den mittleren Theil des Sees, den Buochser See. Die Landschaft gewinnt von Minute zu Minute an Reiz. Zur Linken, am Fuße des allmäliger abfallenden Rigi streckt sich ein Gelände hin von wahrhaft südlicher Ueppigkeit und Fruchtbarkeit; von ordentlichen Wäldern der herrlichsten Obstbäume umgeben liegen da, mit ihren sauber glänzenden Häusern weit hin zerstreut Wäggis, Vitznau, Gersau u. s. w. Palastartig erheben sich, namentlich in Gersau, unmittelbar am Landungsplatze der Dampfschiffe, die mit jeglichem Luxus ausgestatteten Pensionen und Hotels, auf deren Balkons und Veranden elegante Müßiggänger angesichts dieser einzig schönen Natur Wochen verträumen; zierliche, leichtgebaute, buntbewimpelte Boote schaukeln sich das Ufer entlang auf den dunkelgrünen Fluthen des Sees. Weiterabwärts taucht Brunnen auf und dahinter Schwyz, von den wild zerrissenen Mythen überragt. Ganz anders und weit großartiger ist das Bild des Seeufers zur Rechten. Im jähen Sturze fallen die Felsen senkrecht in den See hinab, so schroff, daß ein Landen und Hinaufsteigen fast unmöglich erscheint. Nur wenige Orte liegen daher auch auf dieser Seite, außer dem Gersau gegenüber liegenden freundlichen Beckenried nur noch ein paar kleine Dörfer; aber hoch oben, mit herrlichem Niederblick auf den See und der köstlichsten Rundschau auf das Gebirge erblickt man freundliche Ansiedelungen, und die stattlichen Gebäude von Seelisberg, Sonnenberg und Schönegg schauen einladend zu uns herunter. Ihren Höhepunkt erreicht die Großartigkeit des Vierwaldstätterses aber erst in seinem letzten, südlichsten Zipfel, dem Urner See. Diese senkrecht aufsteigenden Felsriesen, die düstern und unwirthlichen Ufer, an denen außer einem Dörfchen auf jeder Seite keine menschliche Ansiedlung Platz gefunden hat, die scheinbare Ausgestorbenheit der Natur, gegen welche das Rasseln und Lärmen des Dampfschiffes vollends auffällig contrastirt, das alles vereinigt sich zu einem überwältigend großartigen Bilde. Und um unser Gemüth mit seinem erhabenen Zauber vollends gefangen zu nehmen, ist diese herrliche Landschaft umschwebt und verklärt von der Erinnerung an Wilhelm Tell oder besser noch durch diesen an Schiller. Ein Hauch der Classicität, möchte man sagen, ist über diese sich dem Gedächtniß unvergeßlich einprägenden Bilder gegossen. Was fragt man da viel danach, ob Tell historisch ist oder bloß ein Gebilde der schweizer Nationalsage: ganz giebt man sich dem Genusse dieser wunderbaren Welt hin, deren Namen und allgemeiner Character jedem von Jugend an aus Schillers Tell ja bekannt und geläufig sind. Hier sieht man nun alle die Stätten, welche die Scenerie des herrlichen Stückes abgeben; wie bewundernswürdig der Dichter den Localton getroffen, wird erst hier recht klar, wo man sich in der von ihm geschilderten Natur wie unter alten Bekannten zu finden meint. Die Erinnerung an den Dichter wird auch gleich beim Eintritt in den Urner See wachgerufen. Brunnen schräg gegenüber erhebt sich rechts aus dem Wasser eine natürliche Felsensäule, der Mythenstein; sie trägt in mächtigen Lettern die Inschrift, „dem Sänger Tells, Friedrich Schiller, die Urkantone 1860", — ein Monument, das in seiner Einfachheit und Großartigkeit alle die andern Denkmäler weit hinter sich läßt, mit denen man aller Orten des nationalsten Dichters Gedächtniß geehrt hat. Weiter hinab fährt man dann vorbei an dem Grütli, wo die Wiege der schweizer Freiheit gestanden, jetzt als eine der heiligen Stätten der heimathlichen Geschichte Nationaleigenthum, angekauft aus dem Ertrag der unter der schweizer Jugend veranstalteten Sammlungen für einen Preis von 55,000 Franken. Auf der linken Seite, an der entlang jetzt die für das Defensivsystem der Eidgenossenschaft besonders wichtige Axenstraße, ein höchst merkwürdiger und kunstreicher Bau, von Brunnen nach Flüelen führt, folgt dann die Tellsplatte mit der freundlichen, sich nach dem See hin öffnenden Capelle, 1388 an der Stelle erbaut, wohin die Ueberlieferung den Sprung Tells aus dem Boote Geßlers verlegt. Bald dahinter taucht, von den Bergen zu beiden Seiten fast erdrückt, überragt von den zierlichen Formen des riesigen Bristenstocks, am südlichen Ende des Sees Flüelen auf; neben dem Bristenstock ziehen namentlich die wild zerrissenen Massen des Uri-Rothstocks die Blicke auf sich und dann rechts davon:

„Der Surenen furchtbares Gebirge
Auf weit verbreitet öden Eises-Feldern,
Wo nur der heisre Lämmergeier krächzt".

Die Dämmerung war schon hereingebrochen und es dunkelte, als wir in Flüelen landeten und in den freundlichen Räumen des gastlichen Kreuzes von der eindrucksreichen Fahrt ausruhten. Bis hierher ist die moderne, mehr oder weniger englische Gasthofskultur der Schweiz noch nicht gedrungen: die Frau und die Töchter des Hauses selbst bedienen, und der Fremde wird mit einer Freundlichkeit und Zuthulichkeit behandelt, als ob man in ihm einen alten lieben Bekannten begrüßte, — ein wohlthuendes Gefühl zumal eben in der Schweiz mit ihrem vornehmen Hotelleben. Aber neben den freundlichen Wirthsleuten verdienen auch die merkwürdigen, winzig kleinen, aber höchst delikaten Reußforellen ein freundliches Andenken; schäumender Vino d'Asti gemahnt daran, daß man sich am Fuße der Hauptstraße nach dem schönen Italien befand. (Fortsetzung folgt.)

tischen Freundschaft wieder aufleben. Vor 3 bis 4 Jahren wurde gefabelt, Graf Bismarck wolle Belgien an Frankreich ausliefern und Habsburg stehe auf der Hut für das ihm einst angehörige Land und zugleich für Deutschlands Sicherheit im Westen. Und heute benutzt Hr. v. Beust die Familienbande, welche zwischen den belgischen Coburgern und dem österreichischen Hofe geknüpft sind, zur Empfehlung einer franz. Suzerainität am Hofe zu Brüssel! — Es ist öfter gesagt worden, an Hrn. v. Beust könne nichts Wunder nehmen. Etwas nimmt uns aber doch in diesem Falle Wunder: daß Hr. v. Beust das Vertrauen Englands ganz und gar auf's Spiel setzt, und Oesterreichs ganze Sicherheit auf die napoleonische Freundschaft gründen zu wollen scheint. In einem Grade, wie kein anderer Staat, ist Oesterreich jetzt für seine innere wie für seine äußere Politik der Staat der Experimente. Möge es seine alte Dauerhaftigkeit bewähren!

— [Marine.] S. M. Brigg „Rover" ist heute von Gamle-Hellesund (Norwegen) in Plymouth eingetroffen. Dieselbe ist nach dem Mittelländischen Meere bestimmt.

— [Wahl.] Im 2. Trierschen Wahlbezirk, Berncastel-Wittlich, ist der Candidat der Regierung, Gutsbesitzer Melsheimer aus Siebenborn zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses mit 165 von 191 St. gewählt worden.

— [Der Landrath v. Hilgers] zu Jülich, welcher mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung vom Amte suspendirt war, ist nach erfolgter Freisprechung wieder in dasselbe eingesetzt worden.

Frankreich. Paris, 8. Sept. [Der gestrige „Constitutionnel"] bringt einen Artikel, der sich in seinem ersten Theil gegen die „Debats" wendet, welche behauptet hatten, daß in Frankreich alles von dem Willen eines Einzelnen abhänge, während in andern Ländern Europas, wo parlamentarische Regierungen wären, die Nation die Geschäfte des Landes leite. Der Kaiser habe, wird dann weiter ausgeführt, seit 1866 den Frieden aufrecht erhalten. Unter seiner Fürsorge sei der Friede in Italien und Deutschland geschlossen. Preußen werde schwerlich den Frieden gefährden dadurch, daß es „seine erobernde Hand nach den Südstaaten ausstrecke, deren Unabhängigkeit es selbst ausgerufen hat". Der Schluß des Artikels lautete: „Das Journal des Debats hat vor einigen Tagen ein höchst beruhigendes Bild von der Lage Europa's entworfen. Wir konnten unsere Leser darauf verweisen. In allen Fällen ist es nicht die Schuld Frankreichs, des Kaisers oder seiner Minister, wenn alle Welt noch nicht an den Frieden glaubt. Es würde vielmehr die Schuld derer sein, welche jenseit des Rheines mit schuldvollem Eigensinne gefährlichen Illusionen und nicht zu verwirklichenden Hoffnungen schmeicheln, welche Hoffnungen für den Frieden eine ernstlichere Gefahr sein würden, als das Bedauern, welches Frankreich nicht empfindet." — In seiner heutigen Nummer führt der „Constitutionnel" aus, daß die gestern von ihm an die Preußischen Zeitungen gerichtete Aufforderung, sie möchten nicht unerfüllbare Hoffnungen ermuthigen, nur aus dem Wunsche hervorging, die letzten Kundgebungen eines kriegerischen Geistes verschwinden zu sehen.

— 8. Sept. „Etendard" enthält einen Artikel, gezeichnet Vitu, welcher den Frieden für gesichert erklärt und energisch alle alarmirenden Gerüchte bekämpft, die in Bezug auf die eventuellen Geschicke Belgiens und die revolutionäre Agitation in Italien verbreitet werden. Lord Stanley, sagt der Artikel, habe sich bei seinem neulichen Aufenthalte in Paris innig überzeugt erklärt, daß der allgemeine Frieden an keinem einzigen Punkte bedroht oder compromittirt sei. Der Artikel schließt: In Frieden mit Europa, spricht die kaiserliche Regierung, deren versöhnliche Politik sich mit so viel Klarheit und Erfolg bestätigt hat, die lautere Wahrheit, wenn sie, wie sie es mehr als zwanzig Mal gethan hat, erklärt, daß Nichts die Entwicklung der Arbeit und der Geschäfte in Frankreich hemmen dürfe. — „France" veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift: „Die drei Verträge", worin gesagt wird, daß die Verträge von Paris, Zürich und Prag für Frankreich die orientalische, italienische und die deutsche Frage abgeschlossen haben. Frankreich habe in loyaler Weise die durch diese Verträge geschaffene Lage acceptirt. Demgemäß, wenn Niemand die internationalen Stipulationen verletzte, so sei der Krieg nicht nur unmöglich, sondern es existire überhaupt keine streitige Frage. Krieg könnte nur entstehen, wenn Rußland von Neuem die Integrität der Türkei bedrohte, oder wenn Oesterreich den prädominirenden Einfluß in Italien wieder gewinnen, wenn Italien Rom nehmen, oder endlich wenn Preußen die deutschen Südstaaten absorbiren wollte. So lange keine neue Situation, was nicht vorauszusehen sei, auftauche, so könne und müsse man den auf den diplomatischen Abmachungen beruhenden Frieden für gesichert halten. — Einem Gesuche des Generalrathes des Drome-Departements, in welchem der Wunsch ausgesprochen war, daß die Generalräthe ihre Vorstände selbst ernennen dürften, ist laut kaiserlichen Dekrets vom 2. d. keine Folge gegeben worden.

— Die innere Lage wird nun auch durch Arbeitseinstellungen gestört. In Marseille haben nämlich die Buchdrucker und in Paris die Holzschneider zu arbeiten aufgehört. Andere Corporationen sollen folgen wollen und man glaubt, daß eine Art von Einverständniß in dieser Hinsicht unter den Arbeitern herrscht. Was der Regierung jedoch viele Besorgnisse macht, ist die Haltung der Bauern, welche das Militärgesetz noch mehr verletzte, als es die 45 Centimes-Steuer der Republik zur Zeit gethan hat. — Lissagaray, der sich mit Paul de Cassagnac schlug und verwundet wurde, ist wieder vollständig hergestellt.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 9. Septbr. [Die Verhaftung des Bischofs von Plock. Waffensendung nach Rumänien. Feiertage.] Es bestätigt sich, daß der Bischof von Plock, Popiel, verhaftet wurde, weil er sich weigerte, von seinem Capitel ein Mitglied zu delegiren für die in Petersburg von der Regierung errichtete stehende katholische Synode, welche die ohnehin unterbrochene Verbindung der polnischen Geistlichkeit mit Rom für immer entbehrlich machen soll. Der Bischof wurde, als er der Aufforderung der Regierung in Betreff des Delegirten nicht folgte, zuerst nach Warschau berufen, wo von Seiten des Generals Berg noch Versuche gemacht wurden, ihn zum Nachgeben zu bewegen, und als diese Versuche ohne Wirkung blieben, erfolgte die Verhaftung. Mit der Entfernung Popiels ist der vierte der fünf Bischofssitze in Polen erledigt, und es werden nun, mit Ausnahme des Bisthums Augustow, sämmtliche Bisthümer, so wie das Erzbisthum, von Administratoren, ganz so wie unter Nicolaus, verwaltet. — Die Zeitungen brachten vor Kurzem die Nachricht von der Zufuhr großer Quanten Waffen nach Rumänien, die über Rußland gingen. Diese Waffen kamen hier mit der Eisenbahn an, in Kisten verpackt und als Maschinen declarirt. Als ihr Bestimmungsort war Kamienec-Podolski angegeben. Den Zollbeamten an der Grenze sowohl wie denen hier war wohl der Inhalt der Kisten und deren Versender, nämlich die Regierung selbst, signalisirt, weshalb sie die Kisten keiner Revision unterwarfen; die politischen Behörden in Littauen scheinen hingegen in dieser Sache weniger unterrichtet gewesen zu sein, schöpften Verdacht gegen die Declaration und jenseits Brzesc erfolgte eine Revision, welche in der That den Verdacht vollkommen rechtfertigte, indem sie bald den Inhalt der Kisten, als in lauter neuen Zündnadelgewehren bestehend, herausstellte. Kaum aber hatte die politische Behörde diese Entdeckung gemacht und telegraphisch nach Petersburg angezeigt, als ihr von dort aus ebenfalls telegraphisch die Weisung zuging, den Inhalt der Kisten nur Maschinen sein zu lassen und deren Weiterbeförderung nach Rumänien zu unterstützen. — Diese Woche hatten wir hier zwei katholische und zwei Galafeiertage, welche letztere ebenfalls mit Schließung der Schulen, der Aemter, der Börse und in der Provinz, je nach Laune der Localbehörde, oft auch mit Schließung der Fabriken und Werkstätten verbunden sind. Glückliches Land, das so in Feierlichkeiten schwelgt! —

Spanien. Madrid, 7. Sept. Verschiedene Offiziere der Garnisonen von Tarragona und Badajoz sind als der Mitwissenschaft an revolutionären Plänen verdächtig entlassen worden. Mehrere Artillerie-Unterofficiere der Garnison von Madrid sind aus demselben Grunde verhaftet. Starke Patrouillen der Bürgergarde ziehen durch die Straßen. (N. T.)

Serbien. Belgrad, 8. Sept. Die Zeitung „Bidovdan" constatirt sicheren Nachrichten zufolge das Bestehen einer provisorischen Nationalregierung für Bulgarien, die angeblich im Balkangebirge ihren Sitz habe. (N. T.)

Amerika. Washington, 29. August. Der Obergeneral Grant hat eine Instruction an die Befehlshaber der bewaffneten Macht im Süden erlassen, wodurch dieselben ermächtigt werden, nach ihrem Ermessen den bürgerlichen Behörden Beistand zu leisten, aber einzig und allein, wenn es sich darum handelt, die Vollstreckung des Gesetzes zu erzwingen. — In Tenessee genehmigte die gesetzgebende Versammlung die Vermehrung der Miliz des Staates. — James Mann, der bekannte demokratische Senator für Louisiana, ist gestorben. — Die Fenier halten in Washington und Newyork Zusammenkünfte ab, in der Absicht, ihren Bund zu reorganisiren. — Die Aufstände der Indianer in Kansas und Texas sind im Zunehmen begriffen. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat Juarez die Anträge, welche den Vereinigten Staaten bezüglich des Ankaufs von mexikanischem Gebiet gemacht sein sollen, desavouiren lassen. (N. T.)

Philadelphia, 8. Sept. (Zwischen den Unionstruppen und den Indianern] in Kansas hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem 4 Soldaten verwundet, 18 getödtet sind. (Times.)

Danzig, den 10. September.

* [Marine.] Gestern legte S. M. Corvette „Medusa" aus dem Klawitterschen Dock, worin sie seit vergangenem Sonnabend behufs Reinigung resp. Untersuchung des Bodens gelegen hatte. Die Corvetten „Nymphe" und „Victoria" werden dieser Tage zu demselben Zwecke in das Dock legen, hierauf die „Augusta" und dann die „Gazelle", erstere wegen kleinerer, letztere behufs größerer Reparaturen denselben Platz einnehmen.

* [Provinzial-Gewerbeschule.] Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer letzten nicht öffentlichen Sitzung, daß das Gehalt des Hrn. Director Dr. Grabo von 1000 auf 1200 ℛ jährlich, das des Lehrers Hrn. Colve von 700 ℛ auf 800 ℛ jährlich und das des Lehrers Scheply von 600 auf 700 ℛ jährlich vom 1. Januar 1869 ab erhöht werde und erklärte sich damit einverstanden, daß bei der Provinzial-Gewerbeschule ein Hilfslehrer mit 500 ℛ jährlicher Remuneration, vom 1. Jan. 1869 ab, angestellt, sowie daß die der Stadt zur Last fallende Hälfte der bewilligten Gehaltszulagen von 400 ℛ mit 200 ℛ, sowie der Remuneration von 500 ℛ mit 250 ℛ, zusammen mit 450 ℛ, auf die Kämmereikasse übernommen werde.

* In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde bekanntlich auch die Frage discutirt, wie viel höhere Bürgerschulen in Preußen bestehen, und ob dieselben fast nur in kleineren Städten bestehen. Nach dem neuesten amtlichen Verzeichniß besitzen folgende Städte und Ortschaften in der preußischen Monarchie (mit Ausschluß der annectirten Provinzen) höhere Bürgerschulen: In Ost- und Westpreußen: Pillau, Bartenstein, Gumbinnen, Jenkau bei Danzig, Culm, Marienwerder. — In Brandenburg: Berlin in der Steinstraße, Neustadt-Eberswalde, Wriezen, Crossen, Fürstenwalde. — Prov. Pommern: Lauenburg, Stolp. — Prov. Schlesien: Sprottau, Kreuzburg. — Prov. Sachsen: Delitzsch, Naumburg, Langensalza. — Prov. Westfalen: Lüdenscheid, Bochum. — Rheinprovinz: Mühlheim, Cerpen, Crefeld, München, Gladbach, Rheydt, Solingen, Lennep, Neuwied, Meyen, Eupen, Düren, Saarlouis.

* Wie wir hören, hat der Magistrat von Königsberg eine Deputation hierher gesandt, um sich über das in Aussicht genommene Wasserleitungsproject und über die Quellen-Aufschluß-Arbeiten in Prangenau genauer zu informiren.

* [Das Turnfest] der Schüler der drei höheren Lehranstalten und der beiden Mittelschulen fand gestern, begünstigt vom Wetter, unter sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums in Jaschkenthal statt. Nachdem durch eine Turnerdeputation die städtische Fahne vom Rathhause abgeholt war, begann unter Vorantritt zweier Musikcorps der Ausmarsch des nahe an 1000 Schüler (von denen fast jeder eine Fähnlein trug) zählenden Zuges vom Petrischulplatze nach der durch reichen Flaggenschmuck zum Festplatze hergerichteten Jäschkenthaler Wiese. Dort angekommen, genügte eine kurze Pause, um die muntere Schaar zur Ausführung des anstrengenden Programms zu befähigen. Die erste und dritte Abtheilung executirte Freiübungen und Reihenläufe, während die zweite Abtheilung an den Geräthen turnte. Darauf kam ein Wechsel, so daß die erste und dritte Abtheilung an den Geräthen turnte, die zweite Abtheilung Freiübungen machte. Von 4½ bis 5 Uhr fand Kürturnen der geübtesten Schüler am Barren, Pferd und Reck statt. Die Freiübungen sowohl, wie das Geräth- und Kürturnen waren in hohem Grade befriedigend und verdienten in vollem Maße den Seitens des Publikums reichlich gespendeten Beifall. Die Schüler des Gymnasiums bildeten 10 Riegen à 20 Turner, die Schüler der Petrischule 12 Riegen a 20 Turner, die Schüler der Johannisschule 14 Riegen à 20 Turner, die Schüler der Catharinen-Mittelschule 9 Riegen à 15 Turner, die Schüler der Vorstädtischen Mittelschule 5 Riegen à 20 Turner, so daß im Ganzen nahe an 1000 Schüler thätig waren. Die Gesammtzahl der Schüler an sämmtlichen oben genannten Schulen beträgt 1999, so daß etwa die Hälfte sich am Turnfeste betheiligt hatte. Vor dem Rückmarsch hielt Hr. Stadtschulrath Dr. Kreyenberg folgende Anrede an die versammelten Schüler:

„Es war im Jahre 1810, — zur Zeit der französischen Gewaltherrschaft über Deutschland, — als Friedrich Ludwig Jahn in Berlin, der Hauptstadt des damals schwer geknechteten Preußens, Knaben und Jünglinge zu sich heranzog, um sie, — wie man es bis dahin bei der öffentlichen Erziehung der deutschen Jugend noch nicht gethan hatte, — zu planmäßiger Uebung ihrer körperlichen Kräfte, zum Turnen, anzuleiten und in ihnen zugleich vaterländischen, deutschen Sinn zu wecken, zu nähren und tief gehende Wurzeln schlagen zu lassen. — Dies ist der Anfang des deutschen Turnwesens. — In den Freiheitskriegen gegen Napoleon von 1813 bis 1815 zählten die Jahn'schen Turner zu denjenigen, welche mit opferwilligstem Muthe kämpften und durch hohe Begeisterung für die Selbstständigkeit Deutschlands ihren Kriegsgenossen hell voranleuchteten. Nach dem Siege der verbündeten Mächte über Napoleon nahm die Regierung unseres Staates die von Jahn ins Leben gerufenen Turnübungen in besondern Schutz, und sie wurden fast bei allen preußischen Schulen fleißig betrieben. Leider gelang es einige Jahre darauf einflußreichen Gegnern jeder vaterländischen Gesinnung, in Preußen die Schließung aller Turnplätze und die Verbannung des Turnens aus dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts zu erwirken, so wie die treusten Freunde des deutschen Vaterlandes zu verdächtigen, als wären sie gemeingefährlich und strafbar; — doch schwand allmälig der Zeiten Ungunst. Schon im Jahre 1837 wurde in Preußen den Directoren der höheren Lehranstalten maßgebenden Orts wieder erlaubt, geregelte Leibesübungen mit ihren Schülern anstellen zu lassen. Nicht lange nachher ward Männern wie Arndt und Jahn, die verdiente Genugthuung für erduldetes Unrecht. In den Jahren 1842 und 1844 verordnete unser damaliger König, daß das Turnen als ein nothwendiger Bestandtheil der männlichen Erziehung anerkannt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel eingereiht werde. 1851 ist staatlicherseits eine Central-Turnanstalt eigens zu dem Zwecke der Ausbildung von Turnlehrern in Berlin gegründet worden. — Demzufolge hat das Turnwesen in neuerer Zeit je länger je mehr einen fröhlichen Aufschwung genommen, so wie an Umfang und Ersprießlichkeit gewonnen; die Einigung aber der verschiedenen deutschen Stämme und Staaten unter eine starke, einheitliche Leitung, — wofür der alte Jahn und seine Gesinnungsgenossen stritten und litten, — sie ist ein Werk, das jetzt nicht nur von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volks, sondern auch von seiner mächtigsten Regierung eifrig angestrebt wird und dessen glückliche Vollendung in nicht zu ferner Aussicht steht. Ob solchen regsamen Strebens empfindet jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, innige Freude und hegt die erhebendsten Hoffnungen. — Möge denn auch die Jugend Danzigs, von welcher ein beträchtlicher Theil so eben die überzeugendsten und rühmlichsten Beweise seiner Ausdauer, Rüstigkeit und Gewandtheit abgelegt hat, möge die deutsche Jugend aller Orten geistig, sittlich, körperlich immer tüchtiger werden, dieses nationale Werk deutscher Einigung sicher und schnell fördern zu helfen, auf daß das deutsche Volk, einträchtig und in seiner Eintracht von Außen her unangreifbar, — wenigstens unbesieglich, — den ihm nach seiner natürlichen Größe und Beanlagung gebührenden Ehrenplatz unter den Völkern der Erde einnehmen und an seiner allseitigen Wohlfahrt in seinen inneren Verhältnissen ungestört, stetig und erfolgreich arbeiten könne; ja, dazu gedeihe und lebe die deutsche Jugend!"

Nach 6 Uhr erfolgte der Rückmarsch in die Stadt. — Herrn Turnlehrer Schubart gebührt alle Anerkennung für die Arrangements und sind die Leistungen der Schüler die besten Beweise für seine Thätigkeit und seine gute Lehrmethode.

* [Die sogenannte Tuchmacher-Bude] auf dem Holzmarkte wird zum 1. October c. gänzlich von dort entfernt und der Budenplatz der Stadtgemeinde zurückgewährt. Der bisherigen Eignerin der Bude, Frau Wittwe Gabrohn, geb. Steffens wurde von den städtischen Behörden für die Abtretung eine lebenslängliche jährliche Unterstützung von 40 ℛ bewilligt und wird vom 1. October 1868 ab diese Summe aus der Kämmereikasse gezahlt werden. — Die Verhandlungen wegen Abbruchs der einzigen jetzt noch den Platz verunzierenden Bude sind im Gange und werden hoffentlich auch bald zu befriedigendem Abschlusse gelangen.

* [Arbeiterversammlung.] Durch öffentlichen Aufruf werden alle Schlosser, Maschinenbauer, Schmiede, überhaupt alle Eisen- und Feuerarbeiter hiesiger Stadt zu einer Versammlung im großen Gewerbehaussaale eingeladen, die am Sonnabend, den 12. d. M., Abends 7½ Uhr, dort stattfinden soll. Es handelt sich dabei um Besprechung des Projects, eine ganz Deutschland umfassende Unterstützungskasse für die Eisen- und Feuerarbeiter zu gründen und die Wahl eines Deputirten zu dem in nächster Zeit zur Erreichung dieses Zweckes abzuhaltenden Congresse vorzunehmen.

* [Monatlicher Bericht des Lazarethes am Olivaer Thor.] Am 1. August betrug der Krankenbestand des Lazareths 217; nämlich 120 Männer, 97 Frauen. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Monats August 207 Kranke (112 Männer, 95 Frauen.) Es wurden demnach verpflegt in Summa 424 Kranke (232 Männer, 192 Frauen). Unter den Neuaufgenommenen befanden sich 26 Kinder (10 Knaben, 16 Mädchen). Unter den auf der chirurgischen Abtheilung behandelten neu aufgenommenen Krankheiten waren vorherrschend: Schnitt- und Hiebwunden (7), Brandwunden (4), Abscesen und Geschwüre (15), Knochenbrüche (9, 4 mal der Oberschenkel, 2 mal der Unterschenkel, 1 mal der Vorderarm, 1 mal die Schädelknochen, 1 mal die Rückenwirbelsäule), Syphilis und Krätze 49 ꝛc. — Auf der medicinischen Abtheilung waren vorherrschend: Typhus (Febris recurrens) (33), Leiden des Darmkanals (30). An Gehirn- und Rückenmarks-Krankheiten wurden aufgenommen 10 (darunter 3 Geisteskranke, 2 Säuferwahnsinnige), an Herz- und Lungenleiden (14), an Nierenleiden (6), an Entkräftung (4), Gicht und Rheumatismus (7), Pocken (2) u. s. w. — Von den 424 im Monat August verpflegten Kranken wurden entlassen 187; nämlich 98 Männer, 89 Frauen, und starben 23 (16 Männer, 7 Frauen). Von den 23 Verstorbenen litten an Abzehrung 2 Kinder (sog. Pflegekinder), an Altersschwäche 2 Männer, 1 Frau, an Lungenschwindsucht 5 Männer, 1 Frau, an Darmleiden (Darmverschlingung) 1 Mann, 1 Frau, an Magenblutung 1 Frau, Gehirnleiden 1 Frau, 1 Kind, an Säuferwahnsinn und Lungenentzündung 1 Mann, an Pocken 1 Frau, an Typhus 2 Männer, an Knochenbruch des Schädels 1 Mann, an Wasserkrebs (Noma) 1 Kind, an Brandwunden 1 Kind. Summa 23. — Krankenbestand ultimo August 118 Männer, 97 Frauen, Summa 215.

— [Der Reg.-Assessor Graf Schulenburg] zu Marienwerder ist an die Regierung zu Potsdam versetzt. (Kreuzztg.)

Graudenz, 9. Sept. [Feuer.] Gestern Nachts brach in dem Schulgebäude des Dorfes Roßgarten, 2 Meilen von hier, ein Feuer aus, welches Wohnhaus, Stall und Scheune in Asche legte. Der Lehrer konnte nur mit Mühe sich und die Seinigen aus den Flammen retten, leider aber nicht alle; ein zweijähriges Kind hat in den Flammen seinen Tod gefunden. Das Vieh und die Ernte des Verunglückten sind vollständig mit verbrannt. (G.)

Königsberg, 9. Sept. [Ernennung.] Der bisherige Superintendent, Pfarrer Gawlick zu Marggrabowa, ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und als solcher der hiesigen K. Regierung überwiesen worden.

Braunsberg. Der Director des Victoria-Theaters in Danzig, Hr. Kullack, hat mit einem Theile seiner Gesellschaft am Sonntag einen Cyklus von Vorstellungen hier eröffnet. (Brb. Z.)

— [Ueberfüllung der Zuchthäuser.] Während kürzlich berichtet wurde, daß das Zuchthaus in Insterburg so sehr gefüllt ist, daß dort vorläufig keine neuen Sträflinge mehr aufgenommen werden können, erfahren wir heute, daß derselbe Fall jetzt auch bei der Straf-Anstalt zu Rhein eingetreten ist. (K. H. Z.)

— [Begnadigung.] Am 15. März 1865 wurde der 17 Jahre alte Schuhmacherlehrling Kubick aus Heiligenbeil von den Geschworenen wegen vorsätzlicher Mißhandlung seines leiblichen Va-

ters, die den Tod zur Folge gehabt hat, schuldig befunden und demgemäß zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Kudick hatte auf Anrufen seiner Mutter dieser gegen die Mißhandlungen seines dem Trunke ergebenen Vaters Schutz angedeihen lassen und dabei den tödtlichen Schlag gegen den Kopf des Letzteren geführt. Nachdem der K. bis jetzt im Zuchthause gesessen, hat der König denselben jüngst begnadigt.

— [Neue conservative Zeitung.] In Insterburg soll in nächster Zeit ein neuer „Bürger- und Bauernfreund" in conservativer Richtung, aber in der Manier und Haltung des bei Post in Tilsit gedruckten und unter Mitwirkung von Reitenbach-Plicken redigirten Blattes erscheinen. (K. H. Z.)

Heilsberg. [Feuer.] In der Nacht vom 6. zum 7. d. brach beim Krüger Lingnau in Reichenberg Feuer aus, welches sämmtliche Gebäude, todtes und lebendes Inventarium in Asche legte. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß das einquartierte Militär nur bedacht war — die Infanteristen schliefen auf dem Schuppen — das Leben zu retten. Es sind daher viele Militärsachen, darunter 7 Gewehre der Infanterie, Säbel der Cavallerie, Kleider ꝛc. verbrannt; auch das Pferd eines Ulanen wird noch vermißt. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. (Brsb. Krbl.)

Vermischtes.

— [Ein 32jähriger Primaner.] Aus Stargard i. Pomm. meldet die „Starg. Ztg.": Unter den Abiturienten des hiesigen Gymnasiums, welche am Sonnabende das Zeugniß der Reife erhielten, befand sich auch der vermuthlich älteste Primaner, der seit der Zeit der Freiheitskriege überhaupt ein preußisches Gymnasium besucht hat. Schon früher zur Ableistung seines Militär-Dienstjahres genöthigt, war er durch den dänischen Krieg von 1864 und dann durch den österreichischen Feldzug aufs Neue aus seiner Laufbahn herausgerissen worden und hatte sich darnach eine Zeit lang als Hauslehrer erhalten, bis er sich, bereits im 32. Lebensjahre, wieder förmlich auf die Schulbank setzte. Das glückliche Resultat seiner Prüfung erregte auch in weiteren Kreisen ein lebhaftes Interesse.

— [Lamartine.] Der „Figaro" schreibt: „Aus Macon laufen höchst betrübende Nachrichten über das Befinden Lamartine's ein. Es scheint nämlich, daß der Geist des berühmten Mannes in dem Maße abnimmt, als sein Körper erstarkt und daß er kindisch zu werden anfängt. Besonders erschreckt die Aerzte die außerordentliche Gefräßigkeit des früher so zarten und mäßigen Dichters. Auch zeigt der Greis sich immer verdrossener und unfähiger zur geistigen Arbeit."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. September. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.

	Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. .	65	65	3½% ostpr. Pfandb.	78⅛
Roggen unbelebt,			3½% westpr. do.	76
Regulirungspreis	55½	54¾	4% do. do.	82⅜
Sept.	55½	55	Lombarden . . .	109⅜
Frühjahr . . .	51⅞	52	Lomb. Prior.-Ob.	219
Rüböl, Sept. . .	9⅜	9½	Oestr. Nation.-Anl.	55
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89⅛
Sept.	20⅛	19 11/12	Russ. Banknoten.	83⅛
Frühjahr . . .	18 7/24	18⅛	Amerikaner . . .	76
5% Pr. Anleihe .	103⅜	103⅜	Ital. Rente . . .	52⅛
4½% do.	95⅝	95⅝	Danz. Priv.-B. Act.	—
Staatsschuldsch. .	82⅝	82⅝	Wechselcours Lond.	6.24¼

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Effekten-Sozietät. Flau. Amerikaner 75⅜, Creditactien 218⅛, 1860er Loose 74, Staatsbahn 261¼, Lombarden 192½.

Wien, 9. Sept. Abend-Börse. Flau. Creditactien 211,00, Staatsbahn 251,80, 1860er Loose 83,95, 1864er Loose 95,10, Galizier 211,70, Lombarden 185,80, Napoleonsd'or 9,15.

Hamburg, 9. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine flau. Weizen per Septbr. 5400 Pfd. 126 Bancothaler Br., 125½ Gd., per Septbr.-Octbr. 122 Br., 121 Gd., per Octbr.-Novbr. 119 Br., 118 Gd. Roggen per Septbr. 5000 Pfd. 94 Br., 93 Gd., per Septbr. Octbr. 93 Br., 92 Gd., per Octbr.-Novbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl gut behauptet, loco 20⅞, per Septbr.-Octbr. 20⅞, per April-Mai 21¼. Spiritus ruhig, per Septbr. zu 29¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 9. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6⅞, per Novbr. 6¾.

Amsterdam, 9. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen still. Roggen per Octbr. 204, per März 196. Raps per Octbr. 59½, per April 62½. Rüböl per Sept.-Decbr. 31⅜, per Mai 33. — Schönes Wetter.

London, 9. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9890, Gerste 2600, Hafer 13,510 Quarters. In Weizen schleppendes Geschäft zu Montagspreisen. Gerste unverändert. Hafer zu vollen letzten Preisen gehandelt.

London, 9. September. (Schlußcourse.) Consols 93⅛. 1% Spanier 34¾. Italienische 5% Rente 51⅛. Lombarden 16½. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 39⅜. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. per 1882 71¾. —

Liverpool, 9. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅛, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 8⅛, Pernam 10⅛, Smyrna 8½, Egyptische 12. Ruhig.

— 9. Sept. (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Schließlich bessere Stimmung.

Manchester, 8. September. Garne, Notirungen per ℔: 30r Water (Clayton) 15¼ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11d., 30r Water, bestes Gespinnst 16 d., 40r Mayoll 13 d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16 d. 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 126 d., do. gewöhnliche gute Makes 118 d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 147 d — Ruhig, nicht gedrückt. Anfangs flauer.

* **Leith,** 9. Sept. (Cochrane Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 2127 Weizen, 535 Gerste, 93 Bohnen, 160 Erbsen, 4931 Säcke Mehl — Weizen wenig Geschäft, nur billiger verkäuflich, Gerste träge, andere Artikel unverändert.

Paris, 9. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 70,55 — 70,40, — 70,40. Italienische 5% Rente 52,25. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 556,25, Oesterr. ältere Prioritäten 261,00. Oesterreichische neuere Prioritäten 259,50. Credit-Mobilier-Actien 282,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 415,00. Lombardische Prioritäten 218,75. 6% Verein. St. per 1882 (ungestempelt) 81½. Wechselnotirung: London 25,28. — Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 9. Sept. Rüböl per Septbr 81,50, per Novbr.-Decbr. 82,25. Mehl per Septbr. 67,75 per Novbr.-Decbr. 63,00 fest. Spiritus per Septbr. 73,50. — Schönes Wetter.

Petersburg, 8. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 9/16 — 32⅝, auf Hamburg 3 Mon. 29 9/16 — 29 11/16 — 29⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 162¾, auf Paris 3 Mon. 343—343½, 1864er Prämien-Anleihe 134. 1866er Prämien-Anleihe 133⅝. Große Russische Eisenbahn 122. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49½. Roggen per Sept. 8½. Hafer per Sept. 5. Hanf loco 39. Hanföl loco 3,65.

Antwerpen, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen flau, unverändert. Roggen sehr fest. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest, aber stille. Raffinirtes, Type weiß, loco 49, per September 49, per Octbr-Decbr. 50½.

Newyork, 8. Sept. [Schlußcourse.] (Per atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44¼, Wechselscours a. London in Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe per 1882 113½, 6% Amerikanische Anleihe per 1885 111½, 10/40er Bonds 105, Illinois 143, Eriebahn 46¼, Baumwolle, Middling Upland 28½, Petroleum, raffinirt 32, Mais 1. 23, Mehl (extra state) 8. 50—9. 10. — Goldausfuhr 2,500,000 Dollars.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Septbr.

Weizen per 5100 ℔ fl. 550—582½.
Roggen per 4910 ℔, 132/133 ℔ fl. 408.
Gerste per 4320, große 119 ℔ fl. 372.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24½ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ Br., ½ bz. Amsterdam, kurz 143½ bz. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 83¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 91⅜ Br.

Frachten. London per Dampfer 3s 6d per 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Hull 3s per Dampfer per 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Grangemouth 2s 3d, 2s 4½d per Segelschiff per 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Kohlenhäfen 2s 4½d per 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, Hartlepool 1s 1d per Stück 10" □-Sleeper, Liverpool 15s 6d per Load Balken, Amsterdam 23 fl. holl. per 2400 Kilo Weizen, Schiedam 19½ fl. holl. per 2400 Kilo Roggen, Dortrecht 19⅝ fl. holl. per Last □-Sleeper, Rotterdam 14 fl. holl. per Last fichtene □-Sleeper, Rotterdam 16 fl. per Last ⌓ Sleeper, Antwerpen 23 fl. holl. per 2400 Kilo Weizen, Ost-Norwegen 11 fl. Hamb. Bco. per Tonne Roggen, Christiansand 12 fl. per Tonne Roggen, Bergen 13 fl. per Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132 —134/136/138 ℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. per 85 ℔.
Roggen 128/9—130—132/3 ℔ von 66½—67—68 Sgr. per 81⅝ ℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. per 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117 ℔ von 56/57—58/60 Sgr. per 72 ℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. per 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. Wind: SO. — Unser Weizenmarkt war heute schwach zugeführt, die Stimmung blieb aber unter Einfluß der flauen Londoner Depeschen matt, verkaufte 160 Last brachten ungefähr gestrige Preise. Bezahlt bunt 131/2, 134 5 ℔ fl. 547½, fl. 550, fl. 555, hellbunt 132/3 ℔ fl. 560, 135 ℔ fl. 570, hochbunt glasig 134/5 ℔ fl. 570, fl. 575, fl. 582½, weiß 131/2 ℔ fl. 565, 132 ℔ fl. 580 per 5100 ℔. — Roggen unverändert. 132/3 ℔ fl. 408 per 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 9. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter per 85 ℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 133/34 ℔ 97 Sgr. bez., bunter per 85 ℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., rother per 85 ℔ Zollg. 90 bis 98 Sgr. Br., 133 ℔ 95 Sgr. bez. — Roggen loco flau, per 80 ℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 128 ℔ 67½ Sgr. bez., 129/30 ℔ 67 Sgr. bez., 127/8 ℔ 66½ Sgr. bez., per September-Octbr. per 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., per Frühjahr per 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große per 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56½ Sgr. bez., kleine per 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57 Sgr. bez. — Hafer fest, per 50 ℔ Zollg. 36/41 Sgr. Br., 39/39½/39⅝/40 Sgr. bez., per Septbr.-Octbr. per 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., per Frühjahr per 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, per 90 ℔ Zollg. 70/79 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., graue per 90 ℔ Zollg. 70/95 Sgr. Br., grüne per 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen per 90 ℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br. — Wicken per 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 76 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, per 70 ℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., 85 Sgr. bez., mittel per 70 ℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 80 Sgr. bez., ordinäre per 70 ℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- per 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Tymotheum 5/8½ Rtl. per Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rtl. per Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rtl. per Ctr. Br. — Rübkuchen per Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. per 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 21¼ Rtl. Br., 20⅝ Rtl. Gd., per erste Hälfte September ohne Faß 21 Rtl. Br., 20⅛ Rtl. Gd.

Stettin, 9. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, per 2125 ℔ loco gelber inländischer 74—78½ Rtl., weißer 74—81 Rtl., bunter 72—76 Rtl., 83/85 ℔ gelb. per Sept.-Octbr. 73½, ½ Rtl. bez., ½ Rtl. Gd., Oct.-Novbr. 71 Rtl. Br., Frühjahr 70 Rtl. bez. — Roggen wenig verändert, per 2000 ℔ loco 55 bis 55½ Rtl., feiner 56—56½ Rtl., September-Octbr. 54⅛ Rtl. bez. u. Br., 54¼ Rtl. Gd., October-November 53½ Rtl. bez. u. Gd., Frühjahr 51¾ Rtl. bez. u. Gd., 52 Rtl. Br. — Gerste fester, per 1750 ℔ loco Oderbrucher 52—52½ Rtl., Ungar. ord. 47—48 Rtl., mittlere 48½ bis 49½ Rtl., feine 50½—51½ Rtl., feinste 52 Rtl. — Hafer fest, per 1300 ℔ loco 34—35 Rtl., 47/50 ℔ Septbr.-Oct. 34½ Rtl. bez., 35 Rtl. Br., Frühjahr 35 Rtl. bez. — Erbsen per 2250 ℔ loco Futter- 62—63½ Rtl. — Winterrübsen fester, loco per 1800 ℔ 76 bis 77½ Rtl., September-Octbr. 77½ Rtl. bez., ½ Rtl. Gd., 78 Rtl. Br. — Rüböl behauptet, loco 9½ Rtl. Br., per September-Octbr. 9½, 7/24 Rtl. bez., October-November 9½ Rtl. bez., April-Mai 9 5/24 Rtl. bez. u. Gd. — Spiritus matter, loco ohne Faß 19⅝ Rtl. bez., vom Lager 20 Rtl., September 19½ Rtl. Br., ½ Rtl. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 18¾, ½ Rtl. bez., ½ Rtl. Br., Oct.-Nov. 17¾ Rtl. Br., ½ Rtl. bez., Frühjahr 17½ Rtl. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 73½ Rtl., Roggen 54½ Rtl., Winterrübsen 77½ Rtl., Rüböl 9½ Rtl., Spiritus 19⅝ Rtl. — Petroleum, loco 7 Rtl. bez., per September-October 7 Rtl. bez. — Hering, Crown- und Full- loco 13½ Rtl., per September 13⅝ Rtl. tr. bez., ungestempelter Voll- 12⅝ Rtl. tr. bez. — Amerikanisches Schweineschmalz 7½ Sgr. bez. — Baumöl, Malaga 23½ Rtl. bez.

Berlin, 9. Septbr. Weizen loco per 2100 ℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 77⅝ Thlr. bz., weiß poln. 79½ Thlr. bz., per 2000 ℔ per Sept.-Oct. 65 Thlr. bz., per Oct.-Nov. 64 Thlr. B. 63½ G. — Roggen loco per 2000 ℔ 55½—56 Thlr. bz., per Sept. 55⅛—54¾—55 Thlr. bz. — Gerste loco per 1750 ℔ 44—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco per 1200 ℔ 32—34½ Thlr. nach Qualität, 32⅛—33¼ Thlr. bz. — Erbsen per 2250 ℔ Kochwaare 58—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps per 1800 ℔ 76—78 Thlr. — Rübsen Winter- 75—77 Thlr. — Rüböl loco per 100 ℔ o. F. 9⅓ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. B. — Spiritus per 8000% loco o. F. 20¾ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅓—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 11/12—4⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅓—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. per Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: per Septbr. 4 1/24—4 Thlr. bz. B. u. G., Septbr.-Octbr. 3 11/12 Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3 19/24 B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr., Sept.-Oct. 7 Thlr. B., Octbr.-Nov. 7⅓ Thlr., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. bz.

* **London,** 8. Septbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 5672 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 2908 Fässer und 1020 Säcke, von fremdem Hafer 57,860 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schön und ungewöhnlich heiß für die Saison. Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war mäßig und wurde zu einem Rückgange von 1s bis 2s per Qr. gegen letzten Montag verkauft. Das Geschäft in Fremdem war nicht bedeutend und vornehmlich in russischen Sorten zu vorwöchentlichen Notirungen. Gerste und Bohnen waren im Werthe unverändert, weiße Erbsen brachten etwas mehr Geld. In den Preisen für neuen Hafer war keine Aenderung, russische Qualitäten waren 1s 6d per Qr. theurer als letzten Montag. Mehl blieb wie letzt quotirt — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 12s 6d, für Segelschiffe 35—40s %.

Weizen, englischer alter 56—60, neuer 55—64, Danziger, Königsberger, Elbinger per 4961 ℔ alter 64—68, neuer 52—60, do. do. extra alter 68—72, neuer 60—70, Rostocker und Wolgaster alter 62—70, neuer 60—64, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 60—67, neuer 56—63, Petersburger und Archangel alter 40—49, Saronka, Marianopel und Berdiansk alter 49—58, Polnischer Odessa alter 52—54.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. September 1868. Wind: NO.
Angekommen: Nielsen, Spes, Pillau, Heringe. — Koningh, Hommi Buringh, Alloa, Kohlen. — Meiborg, Jan Frederick, Rügenwalde, Sleepers. — Olsen, Hannah, Königsberg; Hansen, Vesta (SD.), Stettin; beide mit Ballast.
Von der Rhede eingekommen: Petersen, Skirner.
Den 10. September. Wind: S.
Angekommen: Buismann, Jansina, Copenhagen, Ballast.
Gesegelt: Lauritzen, Enigheden, Norwegen, Rübsen.
Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 9. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 4 Zoll. Wind: NO. — Wetter: heiter.

Stromab: Lst. Schfl.

Knebel, Bogesinski, Warschau, Danzig, 5 56 Rübs.
Ders., Fajans, do., do., J. Davidsohn, 24,144 ℔ Weizenkleie.
Lauterwald, ders., do., do., ders., 76,475 ℔ Weizenkleie.
Kempf, ders., do., do., ders., 60,280 ℔ Weizenkleie.
Mianowitz, ders., do., do., ders.. 69,053 ℔ Weizenkleie.
Suchowol, Hirschbein, Kodnie, Danzig, 600 St. w. H., 6,400 Eisenbahnsch.
Schwartz, Weliczker, Skat, do., 40 St. h. H., 700 St. w. H., 370 Last Faßholz.
Bauer, Klein u. Silber, Krystynopel, do., 400 St. h. H., 835 St. w. H., 180 Last Faßh.
Becker, Konitz u. Blankenstein, Tykocin, Bromberg, 40 St. h. H., 46 St. w. H., 30 Last Faßh., 9607 Eisenbahnschw.
Marcus, Cohn u. Papiernik, Dubice, Magdeburg, 50 St. h. H., 58 St. w. H., 16,200 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
10	8	342,81	+ 10,5	SOlich, flau, hell und klar.
	12	342,59	+ 11,7	O., mäßig, leicht bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 9. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Stf.	
Aachen-Düsseldorf	4½	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7⅛	4	132¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193 bz
Berlin-Hamburg	9¼	4	169 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	189 B
Berlin-Stettin	8	4	131 bz
Böhm. Westbahn	5	5	68⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	116⅝ B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	126½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	116½ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	112¾-12-½ bz u G
do. do.	5	5	112¾-12-½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9¾	4	158⅝ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 et bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅞-⅝ bz
Mecklenburger	2½	4	78¼-78 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅛ G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81½-81 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅓	3½	182⅞ bz
do. Litt. B.	13⅓	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	150-49½-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73¾ bz
Rheinische	7½	4	117 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	—⅝—
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ et bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	83⅛ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅝ bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	110½-10-⅝ bz
Thüringer	8¼	4	137¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Stf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	158¼ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ G
Danzig	5½	4	108¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅝ G
Königsberg	6 1/16	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅓	5	94¼-93¾-94 bz
Posen	5⅛	4	100 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/16	4½	153½ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87½ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	88⅛ bz
do. 1853	4	88⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz u G
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅛ bz
do. neue	4	85 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	86 G
Pommersche "	3½	75½ bz
do. "	4	84⅜ bz
Posensche "	4	— —
do. neue "	3½	— —
do. do.	4	85 B
Schlesische Pfdbr.	3½	81½ G
Westpreuß. "	3½	76⅝ bz
do. neue "	4	82⅝ bz
do. neueste "	4	91 bz
do. do. "	4½	91 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ B
Posensche "	4	88½ bz
Preußische "	4	88⅛ G
Schlesische "	4	90⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose		10⅛ B
Oesterr. Metall.	5	52 B
do. Nat.-Anl.	5	55½ bz
do. 1854r Loose	4	69 G
do. Creditloose	—	83 G
do. 1860r Loose	5	74⅛ bz
do. 1864r Loose	—	56½ G
Russ.-engl. Anl.	5	88⅜ bz
do. do. 1862	5	87⅛ bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	92 bz
do. holl. do.	5	89½ B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ G
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ et bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	76½ bz

Wechsel-Cours vom 8. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143½ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	88½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅛ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6½	92½ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R.	99⅜ bz	Napl.	5 12⅓ bz
" ohne R.	99½ bz	Lsd'r.	111⅛ G
Oesterr. W.	89¼ bz	Svgs.	6 24½ G
Poln. Bkn.	—	Gldr.	9 10½ G
Russ. do.	83½ bz	Gld. ℔	466 G
Dollars	1 12⅛ G	Silb.	29 25 G

Heute früh wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Hasse**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. (310)

Danzig, 10. September 1868.

August Wegner.

Statt besonderer Meldung.

Die heute vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Cecilie** mit dem Kaufmann Herrn **David Lublinski** aus Krupoczyn beehren sich ergebenst anzuzeigen (305)

J. Seegall und Frau.

Bukowiez p. Terespol, d. 8. September 1868.

Heute Vormittags 10½ Uhr entschlief sanft unser jüngster Sohn **Odo** im Alter von 4 Monaten.

Warmhof, den 9. September 1868.

(304) **Fibelkorn und Frau.**

Heute früh 1 Uhr starb der hiesige Kreisrichter **Franz Wenzel Lehmann** im 40. Lebensjahre, am Schlagfluß.

Der Staat hat in dem Dahingeschiedenen einen ebenso ausgezeichneten wie treuen Beamten verloren, wir beklagen in ihm schmerzlich den Verlust eines lieben Collegen und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. (329)

Schwetz, 9. September 1868.

Die Mitglieder des Königl. Kreisgerichts.

So eben traf in unterzeichneter Buchhdlg. ein:

Die Anfangsgründe der Volkswirthschaftslehre. Ein kurzgefaßter Leitfaden zum Selbstunterricht für Jedermann, sowie zu Vorträgen in Vereinen und zum Unterricht an Real- und Handelsschulen, an Forst-, Berg-, landwirthschaftlichen und Handels-Akademien von Dr. H. Robolsky. brosch. 12 *Sgr.*

Das Werkchen ist das Ergebniß eines langjährigen Studiums und wurde bereits von bedeutenden Anstalten als Leitfaden beim Unterrichte zum Grunde gelegt und eingeführt (271)

Danzig. L. Saunier'sche Buchhdl.

A. Scheinert.

AVIS.

Veranlaßt, die Leitung meines photographischen Ateliers selbst wieder zu übernehmen, empfehle ich dasselbe der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Bei zeitgemäßen Preisen garantire ich die exacteste Ausführung der mir gütigst zu ertheilenden Aufträge und zeichne Hochachtungsvoll

G. Fr. Busse, Hof-Photograph,

(113) **Hundegasse No. 5.**

Danzig, im September 1868.

Caffee-Auction.

Montag, den 14. September c., Vormittags, präcise 9½ Uhr, Auction auf dem Königl. Seepachofe über:

26 Säcke Caffee und 20 Säcke Caffee,

von denen erstere mit dem Schiffe „Emanuel", Capt. Budde u. letztere mit dem Schiffe „Ernst Julius", Capt. Wothke, mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, hier angekommen sind. (289)

Mellien. Joel.

Caffee-Auction.

Montag, den 14. September c., Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Königlichen Seepachofe über

78 Säcke Brasil-Caffee,
13 " do. "
51 " Sandos- "

welche mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, mit dem Schiffe „Ernst Julius", Capt. Wottke, hier eingetroffen sind.

(290) **Mellien. Joel.**

Heringe.

Freitag, den 11. September 1868, Vormittags 10 Uhr,

werden im Herings-Magazin **„Langelauf"**, Speicherinsel, Hopfengasse No. 1,

80 Tonnen Christiania-Heringe

an die Meistbietenden verkauft werden.

Am 16. September

Ziehung der

Mailänder 10 Frcs.-(2⅔ Thlr.) Obligationen

mit Gewinnen von Frcs. 100,000—50,000 c., welche wir als kleine Sparanlage empfehlen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (9953)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Gr. geräuch. Speck-Flundern, Spickaale, Bücklinge, Aal-Marinaden,

marin. Brat-Heringe in 1/1 und 1/2 Schockfässern, sowie frische Fische, die die Saison bietet, versendet billigst unter Nachnahme (9907)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Eine Besitzung, 562 M. pr. incl. 412 M. Acker, 74 M. Wiese, 74 M. Torfbruch u. Weide, Gebäuden, lebendem u. todtem Inventar, Einschnitt, Schäferei, 3½ Meilen v. d., ist für 16,000 *Rg.* bei 4000 *Rg.* Anz., Rest fest, zu verkaufen. (294)

E. Bach, Hundegasse No. 6.

Flottholz ist in kleinen und großen Partien Hundegasse No. 91 zu verkaufen.

Albert Teichgræber,

22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber,

empfiehlt als besonders preiswerth und billig:

eine Partie „reine Havanna-Cigarren" (Secunda) in Qualität, gefäll. Façon, feinem Aroma, untadelhaftem Brand, besonders schön, das Mille 20 Thlr., die 1/10-Kiste 2 Thlr., das Dutzend 7½ Sgr.

Nach auswärts Probezehntel gegen Nachnahme prompt. (266)

Die so eben eingetroffenen Nouveautés in Kleiderstoffen in schönen und geschmackvollen Mustern empfiehlt (259)

Mewe. J. F. Lemke.

Die Handelsgärtnerei von A. Hummler in Elbing

empfiehlt zu diesjährigen Herbstanpflanzungen c.:

Obstbäume, hochstämmige, edle Sorten.

	pr. Schock. *Rg*	pr. St. *Sgr*
Aepfel	15	8
Birnen	—	10
Kirschen, süße	24	15
do. große Bier-	8	5
Pflaumen, edle Sorten	—	15
do. große Back-	8—12	5—7½
Aprikosen, fürs Spalier	—	15—25
Pfirsich, do.	—	20
Wallnußbäume	—	10—20

Obststräucher.

Wein, frühe Sorten	8	5-7½
Stachelbeeren, großfrüchtige	3	2
Johannisbeeren, gr. Kirsch.	4	2½
do. rothe u. gelbe	3	2
Himbeeren, großfrüchtige	1	1

Bäume für Alleen und Parkanlagen.

Ahorn	18	10
Akazien	—	10
Eschen	18	10
Kastanien	16—20	8—10
Linden	16—20	8—10
Lebensbäume	—	10—30
Dorn, gefülltblühender in roth und weiß	—	7½—10

Plantanen, Trauereschen c. c.

Remontant-Rosen.

12 hochstämmige in Sorten	8	*Rg* à St.	22½	*Sgr*
12 halbstämmige	do. 4	"	12½	"
12 wurzelächte	do. 2—3	"	6—7½	"

Ziersträucher zu Park-Anlagen c.

12	schöne Sorten mit Namen	2	*Rg* —	*Sgr*
25	"	3	" 20	"
12	" im Rummel	1	" 10	"
25	" "	2	" 15	"

Weißdorn zu Heckenzäunen und Einfriedigungen c. besonders geeignet.

Rankende Pflanzen, vorzüglich zur Bekleidung von Wänden und Lauben.

Blumenzwiebeln, für Topfzucht und Gartenflor, als: Hyacinthen, Tulpen, Kaiserkronen, Lilien, Narcissen c.

Topfpflanzen, die sich durch ihre schönen Blüthen und Blätter, sowie durch leichte Cultur auszeichnen und sich vorzüglich zur Decoration für den Winter auf Blumentischen, Fensterköpfen und in Gewächshäusern eignen, hiervon

12 Stück in verschied. Sorten 1½, 2—3 *Rg*,
25 " " 3, 4—5 "
50 " " 5, 7—9 "

NB. Diese Topfpflanzen sind zu Geschenken besonders zu empfehlen.

Blumen-Bouquets u. Kränze c. werden zu allen vorkommenden Festlichkeiten sauber und billigst geliefert.

NB. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen franco übersendet. Für Emballagen werden nur die Auslagen berechnet. Unbekannte werden um baare Zahlung ersucht. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Hummler in Elbing.

Garten- und Park-Anlagen

sowie Anpflanzungen jeder Art übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handelsgärtner in Elbing.

So eben empfing einen Posten Varinas in Rollen und in Blättern, welche ich als ganz vorzüglich zum billigsten Preise empfehle.

J. C. Meyer,

Cigarren- und Tabaks-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Von den beliebten **Havanna-Ausschuß-Cigarren** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend **à Thlr. 20 pro Mille.**

Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager ächt importirter, sowie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen. (199)

J. C. Meyer,

Cigarren- und Tabaks-Handlung.
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Schwedischen Theer

verkaufen billigst (309)

F. Boehm & Co.

Schiffssegel und Tauwerk,

gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres Röpergasse No. 20, parterre. (227)

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel traf so eben ein und empfiehlt dasselbe in Original-Verpackung 1 Fläschchen 5 *Sgr*, bei Entnahme von 6 Fläschchen à 4 *Sgr.* (328)

die Droguen-, Parfümerie- u. Seifenhandlung von

Franz Jantzen,

Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors, vis-à-vis der Matzkauschen Gasse.

Verkauf von Anker und Ketten.

Aus der **C. H. Niemeck**'schen Nachlaßmasse ist noch ein Rest von 3/8", 7/16", 1/2", 9/16" **Ketten,** sowie **2 Anker** aufs unversteuerte Lager billig zu verkaufen (226)

durch den Testaments-Executor
O. B. Lindenberg,
Breitgasse No. 16.

Zwei Windhunde werden zum Kauf nachgewiesen Brodbänkengasse No. 5. (318)

Pr. Loose 3. Kl. ¼ Orig. 12 *Rg.*, ½ 6 *Rg.*, ¼ 3 *Rg.*, 1/32 1½ *Rg.* vers. **H. Goldberg's** Lot.-Comtoir, Monbijou-pl. 12, Berlin.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

F. W. Lehmann,

Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Die Verkäufe in der Provinz vermitteln die Herren
H. B. Maladinski & Co. in Bromberg,
Eduard Grabe in Thorn,
B. Littmann in Riesenburg,
Wolff Brückmann in Zempelburg,
Kirstein & Co. in Culm,
Heinrich Bieber in Schwetz,
Robert Kiewitt in Freystadt W.-Pr.,
H. Thielitz in Mohrungen,
J. L. Riese in Graudenz,
F. Lück in Marienwerder,
Albert Reimer in Elbing,
Johann Enss in Dirschau. (89)

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann, 44. Heiligegeistgasse 44.**

Verkauf von frischem schwedischen Kalk.

Von heute ab befindet sich der schwedische Kalk aus dem Schiffe „Mathilde", Capitain Nyström, auf Lager Burgstraße No. 16 in dem Gebrüder Riemeck'schen Speicher, und um schnell zu räumen, wird der Kalk vom Lager in Original-Tonnen sehr billig verkauft. (314)

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen giebt Auskunft **T. Tesmer,** Langgasse No. 29. (10016)

Compagnon-Gesuch.

Zu einem vorzugsweise in Königsberg i. Pr. neu zu errichtenden Commissions- u. Propre-Geschäft sucht ein reeller mit den versch. Geschäftsbranchen genau vertrauter Geschäftsmann einen Associé mit *Rg.* 4000 disp. Capital. Das Geschäft wird theilweise so basirt, daß auch ein Privatmann beitreten u. durch Umsicht u. Thätigkeit mitwirken kann. Gefäll. Adr. sub No. 331 in der Expedition dieser Zeitung.

Stenographischer Unterricht.

Wie in früheren Jahren wird der unterzeichnete Verein für das Wintersemester einen Unterrichtscursus in der Stenographie veranstalten. Derselbe dauert bei wöchentlich einer Lection von Anfang October c. bis gegen Ende April k. J. Beitrag 2 Thlr. Meldungen werden von Herrn **H. Moritz,** Langenmarkt No. 20, entgegen genommen. **Auswärtige,** welche sich die Stenographie durch Selbstunterricht aneignen wollen, erhalten auf Meldung bei dem Genannten Auskunft über die Lehrmittel etc. (300)

Der Stenographische Verein.

Ein Gehilfe fürs Colonialwaarengeschäft, flotter Verkäufer, mit möglichst guter Handschrift, dem gute Referenzen zur Seite stehen, findet vom 1. October eine anständ. Stellung nach auswärts. Näh. durch Herrn **A. H. Hoffmann,** Danzig.

Ein junger Mann sucht vom 1. October oder Martini eine Stelle als Wirthschafter, womöglich im Werder. Gefäll. Adr. werden erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 299.

Einem jungen Manne, der Fähigkeiten und Lust hat Apotheker zu werden, wird eine offene Stelle nachgewiesen unter der Adresse No. 9252 in der Exped. d. Ztg.

Ein noch rüstiger, tüchtiger Wirthschafts-Administrator, unverheirathet, sucht in der Provinz eine Stellung so bald wie möglich. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 315.

Gesucht wird ein **Haupt Agent** in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großem Nutzen, wodurch man im Stande ist, sich in seinen **Mußestunden** ein gutes Einkommen zu erwerben. Briefe franco an den **Director** der **Alliance** in **Chauxdefonds** (Schweiz) unter Beifügung von 4 Sgr. in Postmarken für frankirte Antwort.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort in mein Manufactur-Waaren- und Tuch-Geschäft eintreten. (218)

Pr. Stargardt, 8. September 1868.

A. Wohlgemuth.

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (8628)

Ein anständiges junges Mädchen, welches auf dem Lande gewesen und in den Handarbeiten geübt ist, wünscht außerhalb eine Stelle in einem Geschäft oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Auf Gehalt wird weniger gesehen wie auf eine gute Behandlung. Näheres hierüber Johannis-Kirchhof No. 3, part.

Ein Hofraum mit geräumigem Schuppen in der Nähe des Wassers gelegen, wird zu miethen gesucht. Offerten sub No. 317 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)

Otto Grünenwald.

Abonnenten

zu einem kräftigen **Mittagstisch,** à Portion 4 *Sgr.*, werden täglich angenommen (230)

Kohlengasse No. 1, 1 Treppe.

Spliedt's Garten in Jäschkenthal.

Sonntag, den 13. d. M.,

Abschieds-Concert

der Unterzeichneten. Des Wettrennens halber Anfang 1/25 Uhr. Entrée bekannt. Das Programm enthält u. A.: **Der Carneval de Venise** (Pauline Jewe), **Elegie v. Bazzini** (Emilie Jewe), **Schlummerarie a. d. Stummen, f. Cello** (Emma Jewe).

Bei unserem Scheiden von Danzig empfehlen wir uns dem geneigten Andenken unserer Gönner und Freunde, und sagen ihnen ein herzliches Lebewohl. (319)

Geschwister Jewe, Emilie Kahle, R. Winter.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 11. Sept. **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Braaz'schen Gesellschaft u. sämmtlicher Künstler.** Anf. 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag, 11. Sept. Zum Benefiz für Fräul. **Marie Schirmer** vom Victoria-Theater in Berlin: **Die schöne Galathea,** Operette in 1 Act von Poly Henrion, Musik von Suppé. **Das Salz der Ehe,** dramatischer Scherz in 1 Act v. Görner. Zum 2. Male: **Unsere Nachbarin,** Operette in 1 Act von Findeisen.

Mein

Tanz-Unterricht

beginnt mit dem 1. October sowohl in meiner Wohnung wie in Privatzirkeln und bitte ich, um allseitig zufriedenstellende Arrangements treffen zu können, mir die Meldungen möglichst zeitig zukommen zu lassen. (120)

Albert Czerwinski,

Mitglied der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris und Tanzlehrer in Danzig,

1. Damm No. 2, Saal-Etage.

Dombau-Loose à 1 *Rg.* bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.